

taz Fr 12.1.90

Barbara von Bechtolsheim

Ein Lied zu singen

Gerlind Reinshagens „Zwölf Nächte“

Der Zauber der Zwölf Nächte
schreibt sich dem Gedächtnis
ein, auch wenn die zwölf Nächte ver-
streichen, jene Zwischenzeiten,
Zwischenräume, wo Vergangenheit
und Gegenwart sich begegnen.
Ganz ähnlich wie in dem kürzlich ur-
aufgeführten Stück Tanz. Marie!
geht es in Gerlind Reinshagens
neuem Buch um Erinnerungen, die
ein Stück deutsche Geschichte re-
konstruieren. Die Theaterautorin
bleibt auch in der Prosa ihrem Metier
treu. spielerisch inszeniert sie ein
Stelldichein der ehemaligen Freun-
de. Zwischen den Jahren haben sie
ihren Auftritt: Kriegskinder,
Flüchtlingskinder, Geister. Götter
und literarische Gestalten....